



**Pressemitteilung**

08.01.2021

## **Die Last liegt auf dem Rücken der Kleinsten**



Die Politik hat mit der Entscheidung vom 07.01.2021 ihr Versprechen gegenüber den Grundschulkindern und den Eltern gebrochen. Die Kapazitäten vieler Grundschulkindern und Eltern sind mittlerweile nach einer langen Phase des unhaltbaren Zustandes erschöpft bzw. aufgebraucht.

Die Entscheidung, den Präsenzunterricht an den Grundschulen auszusetzen und die Grundschulkindern allesamt in den Distanzunterricht zu schicken, kann aufgrund der verschärften Pandemielage vielleicht nachvollzogen werden, dennoch stellt es die Eltern vor enorme Herausforderungen und verunsichert viele Kinder und Eltern.

Es ist dringend geboten, allen Schülerinnen und Schülern wieder Teilhabe an Bildung zu ermöglichen sowie die Chance, wieder miteinander in Kontakt zu kommen. Aus den im Frühjahr stattgefundenen Schulschließungen der Grundschulen ist dieser entstandene, unhaltbare Zustand und die Folgen daraus deutlich sichtbar geworden.

Lange mussten Kinder auf den so wichtigen Kontakt verzichten, gerieten Familien durch die Doppelbelastung von Arbeit und gleichzeitiger Betreuung der Kinder in eine Notlage. Viel zu viele Kinder wurden über das Lernen auf Distanz nicht erreicht oder waren damit überfordert. Vor dieser Tatsache stehen die Eltern und die Kinder nun erneut und noch immer ist kein moderates, für alle Beteiligten akzeptables Konzept erarbeitet worden. Es wurde lediglich abgewartet und auf Sicht gefahren.

Weiterhin gilt:

Es fehlt eine flächendeckende gute Ausstattung, die Möglichkeit der Kinder in ihrer häuslichen Gemeinschaft überhaupt das Distanzangebot wahrnehmen zu können.

Eltern haben bereits eine lange Phase des Spagates zwischen Arbeit und Schulbetreuung der Kinder durchgemacht und stoßen an ihre Grenzen,

Die Toleranz und die Möglichkeiten vieler Arbeitgeber sind begrenzt.

Die Ankündigung des Kinderkrankengeldes für zehn zusätzliche Tage, wenn dem Appell des Ministeriums für Schule und Bildung gefolgt wird, indem eine Betreuung des Kindes zuhause erfolgt, begrüßen wir sehr.

Leider ist die praktische Umsetzung noch nicht gesetzlich geregelt, was die zügige Umsetzung für Eltern und Arbeitgeber erschwert.

Fakt ist, bei allen Vorzügen der Bildungsvermittlung auf Distanz benötigen Grundschulkindern die persönliche Ansprache und das unmittelbare Erleben in der Schulgemeinschaft für eine weitere positive Entwicklung. Unabhängig davon, dass eine



dauerhafte Betreuung durch die Eltern gewährleistet werden muss, ist ein selbständiges Arbeiten mit den, wenn überhaupt vorhandenen digitalen Mitteln und den häuslichen Begebenheiten, gerade für Kinder im Grundschulalter nur beschränkt möglich. Wenn aufgrund dessen ein Teil der Kinder Bildung gar nicht erhält und viele spürbar wenig, so hat das Auswirkungen auf ihre Lebens- und Entwicklungschancen. Dies wiederum hat Konsequenzen für die gesamte Gesellschaft.

**Damit tragen gerade die kleinsten Bedürftigen auf ihrem Rücken eine viel zu große Last.**

Auch wenn prinzipiell eine sichere Form des Präsenzunterrichtes für Grundschul Kinder unverzichtbar ist, muss für Kinder mit Vorerkrankungen und Kinder, deren nächste Angehörige Vorerkrankungen haben, die Möglichkeit des kompletten Unterrichts auf Distanz ermöglicht werden.

Zusammenfassend möchten wir erneut betonen:

1. Nach wie vor besteht das Recht auf eine gerechte Bildung.
2. Der Bildungsauftrag hat durch die Schule und nicht durch die Eltern zu erfolgen.
3. Kinder brauchen Kinder.
4. Kinder brauchen Struktur im Alltag.
5. Lernen auf Distanz fördert die Bildungsschere und die Chancenungleichheit auf Grund unterschiedlicher Voraussetzungen.
6. Die Isolation erhöht die psychische und physische Belastung der Kinder.
7. Die Zeit der Isolation wirkt oft belastend für die Beziehung zwischen Eltern und Kindern.
8. Die Vereinbarung von Familie und Beruf muss gewährleistet werden.

Als Landeselternschaft der Grundschulen sind wir uns der enormen Belastungen der in Schule Beschäftigten bewusst. In der Gewissheit, dass auch diesen die Entwicklung unserer Kinder am Herzen liegt und sie unsere Kinder lieber heute als morgen in der Schule sähen, erwarten wir tragfähige Lösungen aus dem Ministerium für Schule und Bildung.

Ihre Landeselternschaft Grundschulen NW e.V.  
Sebastian Sdrenka  
-Vorsitzender-